

## **Qualität durch Evaluation und Entwicklung, Q2E**

Q2E steht für Qualität durch Evaluation und Entwicklung und soll damit ausdrücken, dass Schulqualität im Wechselspiel dieser beiden Phänomene schrittweise gewonnen werden kann, also die fortschreitende Optimierung als wichtige Qualitätsgrundlage betrachtet wird (vgl. Steiner & Landwehr 2003). Der Erfolg dieses Modells – gerade in den Schulen – ist auf den Anspruch zurückzuführen, dass Q2E sich zwar an den Grundsätzen eines klassischen Qualitätsmanagements orientiert, aber auch den Anspruch hat, die besonderen Merkmale von Schule sowohl in der Konzeption, als auch in der Terminologie zu berücksichtigen.

Insbesondere im Bereich der Beruflichen Schulen hat sich in den Ländern Deutschlands die Nutzung eines Qualitätsmanagementsystems zur Gestaltung und Sicherung nachhaltiger schulischer Entwicklungsarbeit weit verbreitet. Das Schweizer Q2E-Modell ist dabei das am weitesten verbreitete Modell. Länder haben es entweder in Reinform übertragen (z. B. Bremen, Hessen) oder auf ihre landesspezifischen Besonderheiten angepasst (z. B. QmbS in Bayern, OES in Baden-Württemberg).

Im Zentrum des Modell Q2E steht das ‚Qualitätsleitbild der Schule‘. Um dieses gruppieren sich die Bereiche ‚Individualfeedback und persönliche Qualitätsentwicklung‘, ‚Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung der Schule‘, ‚Externe Schulevaluation‘, ‚Steuerung der Qualitätsprozesse durch die Schulleitung‘ und ‚Zertifizierung‘.

Im Qualitätsleitbild legt die Schule die Werte, Normen und Standards fest, nach denen sie sich selbst beurteilen lassen und bewerten will. Dabei orientiert sie sich an definierten Qualitätskriterien, die in einem „Basisinstrument zur Schulqualität“ erfasst sind. Das Individualfeedback dient der persönlichen, unterrichtsbezogenen Weiterentwicklung, ist also auf das Kerngeschäft der Lehrkraft bezogen, der Bereich der Selbstevaluati-

on fokussiert dagegen den Entwicklungsprozess der Institution Schule.

Q2E benennt die Aufgabe der Steuerung dieses Qualitätsentwicklungsprozesses als eigenen Bereich und definiert diesen als unmittelbaren Aufgabenbereich der Schulleitung. Der Blick von außen gewährleistet ein unabhängiges Urteil über den Entwicklungsprozess der Schule. Q2E fasst dies im Bereich ‚Externe Evaluation‘ zusammen, einer Evaluation, die einerseits das schulinterne QM-System betrachtet (Metaevaluation), andererseits auch einzelne Aspekte schulischer Qualitätsarbeit (Primärevaluation). Die Q2E-Zertifizierung ermöglicht es der Schule schließlich, nach außen nachzuweisen, dass sie ein wirksames QM-System aufgebaut hat und dieses auch lebt.

### **Literatur:**

Steiner, P. & Landwehr, N. (2007). Das Q2E-Modell – Schritte zur Schulqualität, Heft 1, Nordschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (Hg.), 2. Auflage. Bern: Hep.

### **Arnulf Zöller**

Staatsinstitut für Schulqualität und  
Bildungsforschung (ISB),  
München  
arnulf.zoeller@isb.bayern.de